

Die Frauengemeinschaft im Kellergeschoss des Donnerbaumschulhauses

Die Katholische Frauengemeinschaft ist mit einem besonderen kulturellen Höhepunkt ins neue Jahr gestartet: Am 21. Januar lud der Vorstand zu einer spannenden Führung durch das Depotmuseum ein. Geleitet wurde die Veranstaltung von Barbara Rebmann, die es verstand, die verborgenen Schätze des Museums auf lebendige Weise zum Sprechen zu bringen.



Das Depotmuseum ist weit mehr als ein reiner Aufbewahrungsort historischer Gegenstände. Hier werden Objekte nicht einfach gelagert, sondern als wertvolle Zeugnisse vergangener Zeiten bewahrt und erforscht. Jedes einzelne Stück erzählt seine eigene Geschichte. Alte Werkzeuge geben Einblick in frühere Arbeitsweisen, Alltagsgegenstände lassen die Lebensbedingungen vergangener Generationen anschaulich werden, und kunsthandwerkliche Objekte zeugen vom Können und vom ästhetischen Empfinden ihrer Zeit. Manche Exponate sind mehrere hundert Jahre alt und wurden mit grosser Sorgfalt erhalten.





Ein bedeutender Teil der Sammlung stammt von wohlhabenden Bewohnerinnen und Bewohnern aus Muttenz, die ihre Besitztümer dem Museum anvertraut haben. Diese Objekte sind nicht nur persönliche Erinnerungsstücke, sondern Spiegel ihrer Epoche. Sie erzählen vom Lebensstil, vom Wohlstand und von der gesellschaftlichen Stellung früherer Generationen in der Region und eröffnen so einen faszinierenden Blick in die Geschichte des Ortes.

Derzeit widmet sich das Museum intensiv der systematischen Katalogisierung der Bestände. Diese Arbeit verlangt viel Zeit, Fachwissen und höchste Genauigkeit. Jedes Objekt wird einzeln erfasst, beschrieben und dokumentiert, um seine Herkunft, Bedeutung und Geschichte dauerhaft zu sichern. Erst durch diese sorgfältige wissenschaftliche Aufarbeitung wird der langfristige Erhalt des kulturellen Erbes gewährleistet. Dass an vielen der Gegenstände bereits heute internationales Interesse besteht, unterstreicht ihren besonderen Wert: Museen, Forschungseinrichtungen und Sammler aus verschiedenen Ländern zeigen reges Interesse an einzelnen Stücken der Sammlung.

Im Anschluss an die Führung klang der Abend bei einem gemütlichen Apéro aus. In angeregter Atmosphäre tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre Eindrücke aus und genossen das gesellige Beisammensein. So wurde der Jahresauftakt der Katholischen Frauengemeinschaft nicht nur zu einer lehrreichen Reise in die Vergangenheit, sondern auch zu einem bereichernden Gemeinschaftserlebnis.

Für die Frauengemeinschaft
Gabriela Zannini und Agnes Hermann